



## Amelie-von-Langenau-Weg

**Amelie von Langenau, Baronin,  
geb. von Haffner, 1830 – 1902**

Über ihr Geburtsdatum gibt es zwei Angaben: sie selbst nannte den 28. Dezember 1830, in den Urkunden der Familie von Haffner in Dänemark scheint das Jahr 1833 auf. Ihr Vater hatte erst 1832 geheiratet; Amelie war also ein voreheliches Kind, möglicherweise aus einer früheren Beziehung. Amelie wuchs in Dänemark auf und heiratete 1956 in Stockholm den österreichischen Diplomaten Ferdinand Freiherr von Langenau, der nach einer militärischen Laufbahn und einer schweren Verwundung in den diplomatischen Dienst gewechselt war. Als Diplomat wirkte er in Norwegen, Schweden, den Niederlanden und am Zarenhof in St. Petersburg.

Der 1857 geborene einzige Sohn des Ehepaares von Langenau starb bereits im Alter von 13 Jahren – eine großer Schicksalsschlag. Elf Jahre später verlor Amelie von Langenau auch ihren Gatten, der an einer unheilbaren Erkrankung 1881 gestorben war.

Als Witwe bezog sie das Palais der Familie von Langenau in der Dorotheergasse in Wien und suchte nach Trost und einem neuen Sinn in ihrem Leben.

Damit begann eine langjährige soziale Wohltätigkeit und enge Beziehung zur evangelischen und später zur noch jungen evangelisch-methodistischen Kirche.

Neben ihrer Unterstützung für zahlreiche andere kirchliche Sozialvereine im In- und Ausland entstand auch ein intensiver Kontakt mit den in Wien und Gallneukirchen wirkenden Diakonissen. Ihre großzügigen Spenden, Darlehen und Zinsenübernahmen machten die Baronin zu einer der wichtigsten Gönnerinnen des „Oberösterreichischen Vereins für Innere Mission in Gallneukirchen“. (heute Diakoniewerk). Beispielsweise übernahm sie die Garantie für ein Darlehen von 12.000 Gulden für den Ausbau des vom Verein erworbenen Hofbauerngutes auf dem Linzerberg, das 1890 als „Martinstift“ eingeweiht werden konnte und den Beginn der Behindertenarbeit in Gallneukirchen symbolisiert. Als erste und einzige Frau wurde sie in den Vorstand des Vereines aufgenommen und wirkte dort tatkräftig mit, bis ein Zerwürfnis über ihr Engagement in der Methodistischen Kirche sie zum Ausscheiden aus dem Vorstand bewog. Trotz dieser Unstimmigkeiten setzte sie ihre finanzielle Unterstützung der Gallneukirchner Anstalten bis zum Tod fort.

Ihr außergewöhnliches und verdienstvolles Leben endete im August 1902 tragisch durch einen Badeunfall in England.

Evi Obermayr

Diakoniewerk Gallneukirchen

Historisches Archiv

[www.diakoniewerk.at](http://www.diakoniewerk.at)

August 2019